

„Durch Parallelausstrahlung werden wichtige Ressourcen verschwendet“

Die Hersteller reagierten sehr enttäuscht auf die Ankündigung von ARD und ZDF, die SD-abstrahlung weiter aufrecht zu erhalten. Der erhoffte Marktimpuls wurde somit verwehrt.

DIGITAL FERNSEHEN sprach mit Herbert Strobel, Vorsitzender im ZVEI-Fachverband Satellit & Kabel sowie Geschäftsführer des Herstellers ASTRO Strobel, sowie Kai Hillebrandt, Vorsitzender ZVEI-Fachverband Consumer Electronics sowie Managing Director Consumer Electronics D-A-CH-NL bei Panasonic Deutschland.

Warum kritisieren Sie die Verschiebung der SD-Abschaltung?

Herbert Strobel: Wir kritisieren insbesondere die lange Dauer der Verschiebung. Wir sprechen nicht von einem halben Jahr oder Jahr, was angesichts der Corona-Krise nachvollziehbar gewesen wäre, sondern von ganzen vier Jahren. In dieser Zeit werden durch Parallelausstrahlung der gleichen Programme in SD- und HD-Qualität wichtige Ressourcen verschwendet.

Kai Hillebrandt: Wir bemängeln auch, dass Gebührenzahler nun über vier weitere Jahre für eine Technologie belastet werden, die mit HDTV faktisch bereits abgelöst ist. Über 85 Prozent der Satelliten-Haushalte haben mindestens an einem TV-Gerät Zugang zu den HD-Programmen der öffentlich-rechtlichen Sender. Die Kommission zur Ermittlung des Finanzbedarfs der Rundfunkanstalten hat sich vor Jahren dafür ausgesprochen, diese unökonomische Doppelausstrahlung zu beenden – Stichtag war Ende 2020. Die Fortführung des Simulcast behindert wichtige Innovationen wie Ultra HD und HDR.

Strobel: Wir bedauern auch, dass die Ankündigung über die Verschiebung so

kurzfristig kam. Viele Hersteller und Händler standen bereits in den Startlöchern, um die Konsumenten im zweiten Halbjahr über den Umstieg zu informieren und zu beraten. Seit der Ankündigung des ZDF, SD zunächst aufrecht zu erhalten, waren wir zwar alarmiert. Dass die ARD ihren Umstieg nun aber um ganze vier Jahre vertagt, ist aus unserer Sicht absolut unverständlich.

Hätte man die verbliebenen SD-Sat-Haushalte innerhalb eines halben Jahres noch für einen Geräteneukauf mobilisieren können?

Hillebrandt: Die Absatzzahlen von TV-Geräten der ersten fünf Monate in 2020 lassen darauf schließen, dass trotz oder vielleicht sogar wegen der Krise Kaufbereitschaft besteht. Allein in diesem Zeitraum wurden in Deutschland 2,7 Millionen Fernseher verkauft (GfK/Deutsche TV-Plattform). Sie alle verfügen über integrierte HD-Sat-Tuner und können die HDTV-Programme von ARD und ZDF unmittelbar empfangen. Laut Astra TV-Monitor 2019 waren zu Jahresbeginn noch circa 2,6 Millionen Satellitenhaushalte ohne Zugang zu HDTV. Durch die Anschaffungen im ersten Halbjahr ist zu erwarten, dass diese Zahl bereits deutlich niedriger ist: Legt man zugrunde, dass etwa die Hälfte der erworbenen Geräte in Satelliten-Haushalte ging, und zieht die Ersatzbeschaffungen für vorhandene HD-Geräte ab, gehe ich derzeit von rund 1,75 Millionen verbleibenden privaten SD-Satelliten-Haushalten aus. Diese auszustatten, wäre im zweiten Halbjahr durchaus machbar gewesen.

Strobel: Etwas brisanter wäre wohl die Ausstattung der institutionellen Nutzer wie Krankenhäuser oder Altenheime bis Jahresende gewesen. Uns ist bewusst, dass dort ein Umstieg aktuell eine echte Herausforderung geworden wäre. Unsere Branche hatte sich aber bereits auf die Umrüstung vorbereitet und hätte den Umstieg entsprechend mit Komponenten unterstützt, um den Zeitplan zu ermöglichen.

Welches Abschaltscenario wäre aus Sicht des ZVEI sinnvoll gewesen?



Kai Hillebrandt, Vorsitzender ZVEI-Fachverband Consumer Electronics sowie Managing Director Consumer Electronics, Panasonic Deutschland – eine Division der Panasonic Marketing Europe GmbH

Strobel: Grundsätzlich wäre es schön gewesen, den ursprünglich kommunizierten Zeitpunkt beizubehalten – allerdings in einer gemeinsamen Aktion von ARD und ZDF. Die Zersplitterung des Umstiegs in ARD zuerst, später ZDF und anschließend die Privatsendergruppen war von vornerein kein optimales Szenario. Wir wünschen uns einen früheren Umstieg als 2025, idealerweise im Schulterschluss von ARD und ZDF. Wichtig ist dabei, den Marktpartnern ausreichend Planungsvorlauf zu verschaffen, ohne den Umstieg auf die lange Bank zu schieben. Wir würden daher gerne frühzeitig mit den Sendern in einen konstruktiven Dialog eintreten, um den Umstieg bestmöglich vorzubereiten und zu begleiten.

Hillebrandt: Planungssicherheit ist jetzt in der Tat wichtig. Wir wollen Handel und Verbraucher frühzeitig und stringent informieren, welche Sender wann umsteigen. Unsere Botschaft lautet aber auch: Der verschobene Umstieg sollte nicht davon abhalten, in moderne Technologien zu investieren. SD-Fernsehen ist ein Auslaufmodell. Es lohnt sich auch heute schon, in ein Ultra-HD-Gerät zu investieren – sie bilden HDTV ab und skalieren das Bild in der Regel noch etwas hoch, sodass die bessere Bildqualität voll zum Tragen kommt. Perspektivisch setzen schon heute immer mehr Sender auf Ultra-HD und auch HDR in Verbindung mit HDTV schafft ein großartiges Seh-Erlebnis.

Vielen Dank für das Gespräch.



Herbert Strobel, Vorsitzender ZVEI-Fachverband Satellit & Kabel sowie Geschäftsführer der Astro Strobel Kommunikationssysteme GmbH